

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 36 (1941)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Schweizer Architektur. Der Aufsatz des Glarner Obmanns, Architekt Hans Leuzinger, in der letzten Nummer unserer Zeitschrift hat allgemeine Zustimmung gefunden. Hingegen haben die vom Schriftleiter gemachten „Vorbehalte“ des Heimatschutzes, und zwar sowohl der Text als auch die Bilder, gewisse Beschwerden ausgelöst. Diese sind vor allem zu verstehen im Zusammenhang mit der Auffregung, die im Kreise der Architekten, die sich „die Jungen“ nennen, über den auch in unserem Heft erwähnten Aufsatz von Privatdozent Peter Meyer über die Lage der Schweizer Architektur im Jahre 1940 entstanden ist. Wir hatten die Absicht geäußert, auf diesen bedeutsamen Aufsatz in unserer Zeitschrift zurückzukommen. Nachdem wir aber gesehen haben, welche Gemütsbewegungen jede Aussprache über dieses heikle Thema heute noch auslöst, und es uns ferne liegt, den geistigen Frieden des Landes zu stören, möchten wir die Zeit für eine Weile ihres wohltätigen Amtes weiter walten lassen. Sie wird die Spreu ohne unser Zutun noch besser von den Goldkörnern scheiden und den Tag heranführen, da man in Ruhe und Minne feststellen kann, was dann sowieso Tat-
sache sein wird.

E. L.

Erinnerungen
an die unvergeßliche Landi

Heimat und Volk

110 prächtige Kunstdruck- und Tiefdruckbilder geben das vaterländische Erlebnis der Höhenstraße der Schweizerischen Landesausstellung 1939 wieder.

Das schöne Heft mit seinen 100 Seiten im Format von 21:30 cm und seinem zweifarbigen Umschlage gehört in jedes Schweizerhaus.

PREIS Fr. 4.50

Zu beziehen beim
Verlag Otto Walter A.-G., Olten

Buchbesprechungen

August Schmid: „Das Volk spielt Theater.“ 12. Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur. — Volksverlag Elgg. August Schmid hat das schweizerische Volks-Theater während der ersten 40 Jahre unseres Jahrhunderts nicht als Zuschauer oder Kritiker, sondern als lebendiger Anreger, als Bühnengestalter und Spielleiter miterlebt. Das kühne Wagnis seiner Jugend war die Aufführung von Arnold Ott's festlichem Freilichtspiel „Karl der Kühne und die Eidgenossen“ unter den Linden zu Dießenhofen. Seither hat er fast alle großen Volksaufführungen, vor allem in der Ostschweiz, betreut und zum Erfolg geführt. Er verkörpert die besten Kräfte unseres Volks-theaters: den Sinn für das bodenständige Thema, die Freude am bunten Aufzug und das Temperament für bewegte Spielbilder. Schmid hat in großen volkstümlichen Aufführungen das Volk auch für die Kunst des hohen Dramas zu begeistern versucht: er spielte „Götz“ und „Wallensteins Lager“ im Freilicht, lange bevor in unsern Nachbarländern der „Faust“ in der Felsenreitschule zu Salzburg und

MERTENS GÄRTEN UND PFLANZEN

**Landschaftsgestaltung
Friedhöfe Sportplatzanlagen**

**GEBR. MERTENS
Zürich Jupiterstr. 1 Tel. 44.717**

Werke von Goethe, Schiller, Shakespeare und Hebel auf dem Römerhof in Frankfurt und im Schloßhof zu Heidelberg aufgeführt wurden.

Aber auch dem kunstgerechten, volkstümlichen Kammerspiel war er ein unermüdlicher Förderer und Vorkämpfer, dem Dörfli-Theater der Landesausstellung in Bern, den Winterspielen zu Dießenhofen, der Freien Bühne Zürich, dem Theater in Langenthal.

Über ein halbes Hundert Inszenierungen hat Schmid betreut und in seinen Erinnerungen in einem farbensprühenden Erzählerton festgehalten. Wer Wesen und Art schweizerischen Volkstheaters kennen lernen will, muß dieses Büchlein lesen, dessen zahlreiche Bildbeigaben, die zumeist der Maler Schmid sich selber schuf, von ebensovielen interessanten Lösungen schweizerischer Freilichtbühnen künden.

Das Jahrbuch bringt außer den Erinnerungen August Schmids Berichte über Schweizer Dramen auf schweizerischen Bühnen der alemannischen und welschen Schweiz, über Hörspiele und schweizerische Bühnenkünstler. Daß das Jahrbuch in einer zweiten Auflage erscheinen muß, zeigt, welch unerwartet großen Anklang es überall gefunden hat.

O. E.

Der Schweizer Kunstmüller. Eines der brauchbarsten Kunstbücher, das wir besitzen,

ist der „*Kunstmüller der Schweiz*“, den Hans Jenny vor sieben Jahren herausgab. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der Verlag Büchler & Co. in Bern nun die dritte Auflage hat erscheinen lassen. Diese präsentiert sich genau in der gleichen Form wie die frühere; denn das Verarbeiten und Eintragen der in den letzten Jahren entstandenen neuen Monumentalbauten und der Restaurationsarbeiten (und Abbrüche!) hätte die festgeschlossene Form des Handbuchs gesprengt und eine neue, jahrelange Zusatzarbeit erfordert. Auch in der vorliegenden Form bietet das handliche Buch, das man so leicht auf eine Ferienreise oder einen heimatkundlichen Ausflug mitnehmen kann, eine unerschöpfliche Fülle kunstgeschichtlicher Aufschlüsse. Dieser Reiseführer drängt sich nicht als wandelndes Orakel mit Kunstabrechnungen auf. Er gibt lediglich ein möglichst vollständiges und exaktes Verzeichnis aller Baudenkmäler und Kunstschatze, nach Regionen und Ortschaften geordnet, mit knapper Beschreibung und mit Angabe von Autor und Entstehungszeit. So kann sich jeder kunstempfängliche Besucher einer Stadt, einer Kirche, eines Schlosses sogleich zurechtfinden. Der gediegene Bildteil vereinigt kennzeichnende Stilbeispiele aus jeder Epoche und aus allen Landesteilen.

E. Br.

SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT ZÜRICH

Zuverlässige Informationen sind für die Verwaltung von Wertschriften unerlässlich, sonst werden Auslosungen, Kündigungen, Konversionen, Zins- und Dividendentermine nur zu leicht übersehen. Wenn Sie Ihre Wertschriften unserer Bank zur Verwaltung übergeben, verfügen Sie über unseren Nachrichtendienst, dessen Ausbau wir seit langem unsere größte Aufmerksamkeit schenken. Zudem sind Ihre Papiere im Banktresor sicher aufbewahrt.